

FrauenOrte NRW hat zum Ziel, bedeutende weibliche Persönlichkeiten aus der Landesgeschichte stärker ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken und damit eine breitere Sichtbarkeit ihrer Perspektiven zu erreichen. Starke und mutige Frauen mit ihren Leistungen sollen wieder ins kollektive Bewusstsein gerufen werden. Ihr Leben kann für junge Menschen in der Gegenwart als Vorbild dienen. Durch die Installation eines FrauenOrtes wird ein Raum geschaffen, der über die Würdigung der Frauen hinaus durch heutige Gesellschaft mitgestaltet werden kann.

Projektträger ist der FrauenRat NRW e.V.

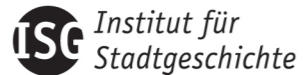
Mehr unter:
www.frauenorte-nrw.de

IMPRESSUM

FrauenRat NRW e.V.
Graf-Adolf-Straße 76
40210 Düsseldorf

Layout: Saskia Staible - AVINformate

www.frauenorte-nrw.de
@frauenorte_nrw



Gefördert durch:
Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



ELISABETH Henning

Gelsenkirchen | FrauenOrt NRW





„Meine Belohnung ist ein gutes Gewissen und die Freude, dass es in Deutschland mit Hilfe der Demokratie wieder aufwärts geht.“ (Elisabeth Hennig)

Elisabeth Hennig war Lehrerin. Sie engagierte sich früh intensiv in sozialdemokratischen Organisationen, wie den Kinderfreunden, der Sozialistischen Jugend und der Freien Volksbühne. Nach ihrer Entlassung aus dem Schuldienst in Gelsenkirchen floh sie nach Amsterdam. Sie lebte von Hilfsarbeiten und absolvierte eine Schneiderausbildung. Mit anderen Exilierten tauschte sie sich aus, schmuggelte Schriften und wurde 1941 festgenommen. 1942 wurde sie wegen „Hochverrats“ zu sechs Jahren Haft verurteilt.

Im Sommer 1945 kehrte Hennig zurück. Sie arbeitete als Lehrerin an der Gertrud-Bäumer-Realschule. In ihrem Haus vermietete sie Zimmer an alleinstehende Frauen mit Kindern. Sie verstarb 1958 an den Spätfolgen ihrer Haft. Hartnäckig und unerschrocken kämpfte Elisabeth Hennig für die Anerkennung ihrer politischen Betätigung im Exil und einen angemessenen finanziellen Ausgleich – mit Erfolg.

1925

Tätigkeit als Volksschullehrerin

1934

Flucht in die Niederlande

1942

Verurteilung zu sechs Jahren Zuchthaus

1945

Rückkehr nach Gelsenkirchen